

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 55.

Halle, Mittwoch den 6. März

1839.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. März. Der Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Kammerherr, Geheime Legations-Rath und Minister-Resident am hiesigen Hofe, Freiherr von Martens, ist von Weimar hier angekommen.

Wien, d. 25. Febr. Graf Orloff ist vorgestern hier eingetroffen und im Hotel der russischen Botschaft abgestiegen. Er stattete noch am Abende desselben Tages dem Fürsten Metternich einen Besuch ab. Graf Orloff wird dem Großfürsten Thronfolger nicht entgegenreisen, sondern hier dessen Ankunft erwarten.

## Schweiz.

Die Neue Zürcher Zeitung vom 27. Febr. enthält Nachstehendes: Dr. Strauß hat seine Berufung durch ein Schreiben angenommen, das bei der noch nie bezweifelten Rechtschaffenheit des Mannes beruhigen dürfte. In Bezug auf die im Kanton entstandenen Unruhen heißt es darin: Die mancherlei Befürchtungen, welche meiner religiösen Ansichten wegen unter Ihrem Volke laut geworden sind, hat bereits ihr hochzuverehrender Präsident, Hr. Bürgermeister Hirzel, in öffentlichen Bekanntmachungen zu beseitigen gesucht, deren Inhalt ich dankbar als vollkommen mit meinem Sinne übereinstimmend anerkenne. In der That zähle ich es gar nicht zu den schwierigen Aufgaben, die ich an meinem neuen Posten zu lösen haben werde, die Gemüther Derjenigen zu beruhigen, welche in mir einen Mann vermuthen, der die ihm übertragene Stellung an Ihrer Universalität zur Untergrabung der bestehenden Religion zu benutzen im Sinne habe. Befürchtungen dieser Art müssen sich ja eben so bald verlieren als man sehen wird, wie ich, weit entfernt in ein fremdes Gebiet übergreifen und die Gemeinde in ihrem Glauben und ihrer Religionsübung stören zu wollen, mich rein innerhalb der Grenzen meines wissenschaftlichen Berufes halten und auch in diesem dahin wirken werde, daß die göttlichen Grundwahrheiten des Christenthums geachtet und im Geiste dieser Achtung immer mehr von menschlichem Beweisen gereinigt werden.

Die Abgeordneten der Bezirkskomité unserer Landesbewegung sind auf nächsten Donnerstag nach Zürich ins Kantonskomité berufen. Von den Gemeindeversammlungen erfährt man täglich neue Beispiele der Tyrannei, die der Fanatismus

gegen die wenigen Muthigen, die zu beruhigen suchten, ausübte. In Rüsnacht wurde vorige Woche an einer Anzahl Häuser die Einladung geschlagen, Sonntags die Kirche zu verlassen, wenn die Proklamation der Regierung verlesen würde. Dies geschah denn auch von Vielen. Auch anderswo soll der Rath befolgt worden sein, und von einer Kirche wird erzählt, die Christlichen Eiferer seien, nachdem sie, um kein Aergerniß zu nehmen, über die Zeit der Verlesung der Proklamation abgetreten, zum Gesange wieder hereingekommen. — Noch vor wenigen Tagen nur das Brausen des ersten fanatischen Sturmes; jetzt schon ein Chor von muthigen Stimmen, die durchs Land schallen, und den Verzagten, die sich allein glaubten, wieder Vertrauen bringen. Aus dem ganzen Kanton gehen die Briefe entschlossener Männer ein, ächter Volksmänner an Herz und Geist; einige sind in Zürich selbst erschienen; sie bringen Muth, und wünschen Muth in ihre Heimat bringen zu können; sie erklären wie aus Einem Munde, daß von der Entschlossenheit unserer Staatsmänner das Schicksal unserer ganzen Generation, mit ihren Werken allen, mit ihrer freudigen Kraft, ihrem Glauben, ihrem Ruhme abhängt; sie glauben die Zeit nicht ferne, wo das Zürcher Volk das tolle Spiel, das man mit ihm getrieben, einsehen wird, und sie beschwören die Staatsmänner, durch etwas Standhaftigkeit, durch etwas Ehrgefühl ihrem Volke eine bittere Reue zu ersparen.

## Belgien.

Brüssel, d. 27. Februar. Die Mitglieder des Kommunalrathes sind auf heute einberufen, um eine Adresse an die Kammern für die Traktat-Annahme zu berathen. Man versichert, daß die Repräsentantenkammer auf morgen 2 Uhr einberufen ist, um den Bericht des Hrn. Dolez zu vernehmen. Man vermuthet, daß der Druck dieses Berichtes einstimmig verordnet, und die Diskussion auf Montag vertagt werden wird. Hr. Coghen hat vor acht Tagen Vorschläge von dem Könige erhalten, um das Finanzministerium zu übernehmen. Hr. Coghen hat jedoch die Schwierigkeit seiner Lage vorgeschützt: Chef eines großen Bankierhauses, Direktor der Nationalgesellschaft, Mitglied der Brüsseler Regence, glaubt er nicht so vielen Geschäften genügen zu können. Hr. Coghen hat bedauert, die Stelle nicht übernehmen zu können, und hat den König gebeten, einen ehemaligen Finanzminister zu nehmen, der besser, als er, dem Staate sich

nützlich machen könne. Seitdem sind die Unterhandlungen abgebrochen. An der Börse wenig Geschäfte, aber Steigen der Course. Man zählt jetzt die Stimmen, welche die Majorität für die Tractat=Annahme bilden werden. Man billigt die Politik des Kommunalraths, aber nicht, daß man die Mitglieder der Kammer, welche dazu gehören, von der Unterzeichnung ausschließen will. Die Ueberschwemmung nimmt sehr ab. Die Chauffee von Anderlecht ist wieder frei. Der Moniteur enthält wieder mehrere Petitionen zu Gunsten des Friedens, darunter eine der Ostender Handelskammer.

Das Handlungshaus, welches in Antwerpen seine Zahlungen eingestellt hat, und von dem gestern die Journale gesprochen haben, ist das des Hrn. Saportas. Wir sind jetzt so an diese traurigen Ereignisse gewöhnt, und die Verlängerung der Reise kann, wie man fürchtet, noch so manche dergleichen Unfälle herbeiführen, daß die Sache an sich wenig Aufsehen erregt haben würde, wenn Hr. Saportas nicht zufällig zugleich preussischer Konsul wäre. Seit der plötzlichen Abreise des preussischen Gesandten war dieser Konsul allein ermächtigt, alle diesen Staat angehenden Akte zu legalisiren, und man besorgt, daß jetzt darin eine Stockung eintreten werde, was den Verkehr beeinträchtigen könnte. Hr. Saportas war übrigens Chef eines der geachteten Häuser, aber als Mitchef der Industriesocietät läßt sich sein Sturz leicht durch den Stoß, den die übrigen Banken erhalten haben, erklären. Man glaubt, daß Niemand von den Gläubigern zu kurz kommen werde. Die Traikitung unserer politischen Frage thut übrigens gut; sie hat die Gemüther sehr abgekühlt und für den Frieden mehr empfänglich gemacht. Man denkt nicht mehr an Krieg. Es wird erwartet, daß die Sitzungen der Kammer nicht mehr so stürmisch sein werden, als die erste.

Der Independent fährt fort Nachgeben zu predigen und die Haltlosigkeit aller Argumente der Widerstandspartei nachzuweisen. Täglich gehen mehr Journale zur Politik des Friedens über, täglich laufen neue Petitionen um Annahme des Tractats ein. In der Witschrift von Mons heißt es: „Eine Thatsache unter Tausenden wird Ihnen den Maßstab von dem Verfall geben, in den gewisse Industriezweige seit wenigen Wochen gerathen sind. Die Eigenthümer der Kohlengruben um Mons haben, theils aus Mangel an Bestellungen, theils wegen der Seltenheit des Geldes und wegen der Schwierigkeit, Papiere zu realisiren, ihre Förderung so verringern müssen, daß die Produkte, die im Jahre 1838 bis zum 25. Febr. 56,000 Tonnen betragen, in diesem Jahre sich kaum auf 22,000 Tonnen beliehen. Die gegenwärtige Lage könnte nicht länger dauern, ohne die traurigsten Katastrophen, ohne den Ruin der Privatleute und jenen des Landes herbeizuführen. Wir verhehlen es uns nicht, daß einige Gemüther Ladel und Verachtung auf den Ausdruck unserer Wünsche und unserer Befürchtungen werfen werden. Man wird die Industrie des Egoismus beschuldigen, und im Namen der hochherzigsten Gesinnungen wird man ihr vorwerfen, daß sie ihr eigenes Wohl der Nationallehre vorzieht. Wir werden darauf antworten, daß es keine Unlehre ist, der Nothwendigkeit nachzugeben, und wir werden fragen, wer mehr Egoismus zeigt, Derjenige, der seiner ephemeren Popularität, dem Triumph seiner Meinung und seinen Lokals- oder Familieninteressen die Ruhe von vier Millionen Menschen, die Wohlfahrt von neun Provinzen und das Leben einer Menge Tapferer opfern will, oder Derjenige, welcher, um sein Vaterland vor solchen Drangsalen zu bewahren, fordert, daß ein Theil Luxemburgs und Limburgs unverzüglich das Schicksal erdulde, dem ihn zu entziehen es uns unmöglich ist.“

#### Frankreich.

Paris, d. 27. Febr. Nach einer wohl nicht zuverlässigen Berechnung sollen 71 Deputirte von den 221 schwerlich wider-

gewählt werden; unter den 213 wären, nach derselben Angabe, nur 37, deren erneute Abordnung zweifelhaft wäre; in der Hauptstadt zählt die Koalition 9 Wahlen von den 12 davon zu tragen.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Febr. Die Abgeordneten des Vereins gegen die Korngesetze haben es für nöthig erachtet, nach den letzten Verhandlungen, welche über diese Gesetze im Parlamente stattgehabt, und nach dem Widerstande, den ihr Verlangen, an den Schranken beider Häuser ihre Sache verfechten zu dürfen, daselbst gefunden, London zu verlassen und sich erst von neuem mit ihren Konstituenten zu berathen, welches Verfahren nunmehr einzuschlagen sei. In Manchester soll dieserhalb am 8. März eine große Versammlung gehalten werden.

In diesen Tagen war wieder einmal das Gerücht verbreitet, daß der Herzog von Wellington bedeutend erkrankt sei; es war aber nur eine geringe Unpäßlichkeit, und der Herzog hat gestern schon wieder seinen gewöhnlichen Geschäften obliegen können.

#### Spanien.

Es bestätigt sich, daß Maroto am 18. Febr. sechs der vornehmsten karlistischen Offiziere hat erschießen lassen. Man weiß aber noch nicht genau, ob er dabei nach dem Befehl des Prätendenten oder aus eigener Nachvollkommenheit gehandelt hat.

#### Vermischtes

— Der Einlieger G. Dawrony aus dem Dorfe Ruchary, Pleschener Kreises, ein seinem Verhältnisse nach ziemlich wohlhabender Mann, hatte in früherer Zeit am Weichselkopf gelitten, und nachdem dieser ihm abgenommen worden war, öfter Spuren von Geistesabwesenheit verrathen. Am 5. Febr. fühlte er sich unwohl und ging mit seiner Schwiegermutter nach Ruchark in die Kirche, um zu beichten. Der Pfarrer, welcher den kränklichen Zustand des Mannes wahrnahm, rief ihm, ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen, und zu diesem Ende nach der Kreisstadt Pleschen sich zu begeben. Bei dem Herausgehen aus der Kirche äußerte Dawrony gegen seine Schwiegermutter, daß er sich bereits wohler befinde und deshalb einen Arzt nicht zuziehen wolle. Er kehrte nach Hause zurück und legte sich ruhig schlafen. Am folgenden Tage ging er nach Podlesie, um von dem dortigen Müller einige Bunde Stroh zu holen. In dem Wohnzimmer des Müllers aber gab er plötzlich dem Müller einen Schlag vor die Stirn und stieß demselben ein Messer in die Kehle. Nach dieser That eilte er in die Mühle, ergriff eine Holzkeule, um die zur Hülfe Herbeieilenden von sich abzuwehren, und kehrte dann wieder in die Wohnstube zurück, wo er an Wunden, die er sich selbst am Halse beigebracht hatte, plötzlich todt niedersank.

#### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 4. März 1839	No. m	Pr. Cour.		No. m	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. = Schuldsch.	4	103 1/2	102 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	101 1/2	101 1/2
Pr. Engl. Obl. 30	4	102 1/2	101 1/2	Rur = u. Nm. do.	3 1/2	102 1/2	101 1/2
Pr. Sch. d. Geseh.	—	70 1/2	70	Schlesische do.	4	103 1/2	—
Nm. Obl. m. l. C.	4	102 1/2	101 1/2	rückst. G. d. Km.	4	95	95
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101 1/2	do. do. d. Km.	—	96	95
do. Schuldversch.	3 1/2	100 1/2	99 1/2	Zinsch. d. Nm.	—	96	95
Verl. Stadt = Obl.	4	103 1/2	102 1/2	do. do. d. Km.	—	96	95
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215 1/2	214 1/2
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Neue Duk.	—	—	18
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2	12 1/2
Beap. Pfandbr.	3 1/2	100 1/2	—	And. Goldmünz.	—	—	—
Gr. = Hg. Pos. do.	4	105 1/2	—	zen à 5 Thlr.	—	12 1/2	12
Dist. Pfandbr. do.	3 1/2	101	100 1/2	Diskonto	—	9	4

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungsanzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh gegen sechs Uhr wurde meine Frau, geb. Salomon, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Eönnern, den 3. März 1839.

C. H. E. Brodtkorb,  
Apotheker.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Daß die Vormundschaft über den Bäckergesellen Karl Konstantin Floboard Schlechtweg von Naumburg, geb. den 23. Nov. 1814 und die damit verbundene Beschränkung über sein Vermögen, zufolge des väterlichen Testaments, bis zu dessen zurückgelegtem dreißigsten Lebensjahre verlängert worden ist, wird hierdurch dem Publikum bekannt gemacht.

Naumburg, den 15. Febr. 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.  
Richter.

Ein Kapital von Eintausend Thaler zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück von mehr als 2000 Thlr. Werth wird durch mich gesucht. Hierauf Reflectirende wollen sich dieserhalb an mich wenden.

Der Justizcommissar u. Notar  
Gödecke.

### Ritterguts-Verkauf.

Das den Erben des verstorbenen Ritterguts-Besizers Herrn Selle gehörige Rittergut zu Nieda, eine Stunde von Jörbig, 3 Stunden von Halle, 4 Stunden von Dessau gelegen, wozu 345 Magdebg. Morgen Feld, 5 Morgen Wiesen, 3 Gärten, eine Brennerei und eine Rognmahlmühle gehören, soll aus freier Hand, Erbtheilungshalber, mit Schiff und Geschir veräußert und zu Johannis d. J. übergeben werden. Darauf reflectirende Käufer wollen sich gefälligst an den Gutsbesitzer Thomas zu Nieda oder an den Kaufmann Schreiber zu Oppin bei Halle wenden, die auf frankirte Briefe nähere Auskunft ertheilen werden.

Auf der Braunkohlengrube Wilhelmne bei Döllnitz nahe am Dreierhause, sind noch sehr gute trockene Braunkohlenscheine für den gewöhnlichen Preis zu haben.

### Die Gruben-Administration.

Ein in der Feldarbeit erfahrener Kutscher kann sogleich einen Dienst finden auf dem Rittergute zu Niemberg.

Abgang des Dampfschiffes „Leipzig“ von Magdeburg nach Hamburg am Sonnabend, den 9. März, Morgens 6 Uhr.

Von heute an bis Ende dieses Monats findet bei mir ein Ausverkauf

## ausrangirter Mode- waaren

statt, als:  $\frac{3}{4}$  breite Futterkattune à 1 Gr. die Elle,  $\frac{1}{2}$  dergleichen à  $1\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{3}{4}$  Gr.,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{3}{8}$  und  $\frac{1}{2}$  Singhams à 1 bis  $2\frac{1}{4}$  Gr., Kattune à  $1\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{1}{2}$  Gr., englische dergleichen à  $2\frac{1}{4}$  bis  $3\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{1}{4}$  dergleichen à 4 bis 5 Gr., Meubles: Kattun à  $5\frac{1}{2}$  bis  $6\frac{1}{2}$  Thlr. das Stück, zweifarbige wollne Meubles: Damaste à 9 bis  $10\frac{1}{2}$  Gr. die Elle, englischen Thibet, gedruckt und glatt à 5 bis 6 Gr., wollne Lüstre à 4 bis  $4\frac{1}{2}$  Gr., sächsische Merinos à  $5\frac{1}{2}$  Gr., englische gedruckte Merinos à  $3\frac{1}{2}$  bis 4 Gr., quarrrirte Merinos, schwere Waare, à  $2\frac{1}{4}$  bis 3 Gr., Circassa à 5 Gr., halb-seidene Kleiderstoffe à 5 bis 8 Gr.,  $\frac{1}{4}$  gemusterten Bombassin à  $6\frac{1}{2}$  Gr., englische Leinwand à  $2\frac{1}{4}$  bis 3 Gr., weiße Damaste zu Tischgedecken à  $4\frac{1}{2}$  Gr., Handtuchzeug à  $2\frac{1}{4}$  Gr. die Elle, Servietten à  $5\frac{1}{2}$  Gr. das Stück, bunte Tischdecken à 22 bis 42 Gr., weiße und bunt gedruckte Bettdecken à 16 bis 30 Gr.,  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  breiten Spitzengrund à  $3\frac{1}{2}$  bis 12 Gr., dergleichen Streifen in breit zu herabgesetzten Preisen, wollne Boas à 2 Gr., dergleichen Shawls à 3 bis 4 Gr.,  $\frac{1}{4}$  Gros de Berlin und Gros d'Orleans à 22 bis 28 Gr. die Elle,  $\frac{1}{4}$  Gros de Naples und Marcelline à 17 bis 19 Gr.,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Gros de Naples à 9 bis 13 Gr.,  $\frac{1}{4}$  Royal und Satin Russe à 8 bis 12 Gr., quarrrirt Gros de Naples und Moirée à 8 bis  $10\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{1}{4}$  breite schwere seidene Nester à 20 Gr., Levantine à  $6\frac{1}{2}$  bis  $8\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{1}{4}$  seidene Baste à 20 bis 28 Gr., Florence couleur à 5 bis  $5\frac{1}{2}$  Gr., Marcelline à 7 bis 9 Gr. die Elle, große wollne Umhlagetücher und Shawls à  $1\frac{1}{2}$  bis  $5\frac{1}{2}$  Thlr. das Stück,  $\frac{1}{4}$  Crep- und Foulards: Tücher à 2 bis  $3\frac{1}{2}$  Thlr.,  $\frac{1}{4}$  dergleichen à 21 bis 42 Gr.,  $\frac{1}{4}$  Crep- und Flor: Tücher à 6 bis 10 Gr. das Stück, seidene Westen à 15, à 32 Gr., Sammetwesten à 24 bis 44 Gr., halb-seidene Westen à 7 bis 13 Gr., englische Pi-que- und Valencia: Westen à 5 bis 20 Gr., Flor- und Blondenschleier à 5 bis 28 Gr., Mousselin de laine Shawls à 30 Gr., kleinere dergleichen à 7 bis 8 Gr., Crep- und Gaze: Shawls à 8 bis 30 Gr., Kinder: Shawls à 5 bis 10 Gr., façonirt seidene Herren: Halstücher à 26 Gr., seidene Herren: Shawls à 22 bis 28 Gr., seidene Damen: cravatten à 4 bis 7 Gr., seidene Taschentücher à 18 bis 26 Gr., acht ostindische dergleichen à 30 bis 36 Gr.,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  halbseidene Tücher à 5 bis 28 Gr., wollne dergleichen à 5 bis 16 Gr., weiße und bunte Herren: Halstücher à 3 bis 9 Gr., Taschentücher à 3 bis 5 Gr., französische Mouffelin: Kleider à  $1\frac{1}{2}$  bis  $3\frac{1}{2}$  Thlr., Gaze- und Lyon: Kleider à  $1\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{1}{4}$  Thlr., Mousselin

de laine Kleider à  $4\frac{1}{2}$  bis  $5\frac{1}{2}$  Thlr., abgepaßte Damenmäntel à  $3\frac{1}{2}$  bis 8 Thlr., Plaque: Cravatten à 7 Gr., Halskragen à  $7\frac{1}{2}$  Gr. das Duzend, Hosenträger à  $2\frac{1}{2}$  bis 4 Gr. das Paar, diverse bunte Strümpfe und Socken à 3 bis 4 Gr. das Paar, Strickbeutel à 4 Gr., lange und kurze Lederhandschuh à 2 bis 4 Gr. das Paar, abgepaßte Schürzen à 3 bis 8 Gr., seidene dergleichen in bunt und schwarz à 8 bis 30 Gr., wollne und baumwollne Strickgarne, Barège: Tücher à 1 bis 2 Gr., brochirte Schweizer: Gardinenzeuge à  $4\frac{1}{2}$  bis  $4\frac{1}{2}$  Thlr. das Stück.

Diese und mehrere andere Artikel werden nur in der Dauer der Ausverkaufszeit zu vorstehenden Preisen verkauft bei

Ernst Seiberlich  
in Leipzig, Petersstraße Nr. 36.

Alte noch brauchbare Utensilien für ein Material-Geschäft passend, werden zu kaufen gesucht.

Näheres ertheilen Scharre & Tscheppe.

Neue Zufendung von Eiergrauen, verschiedene Façon Nudeln aus der besten Fabrik Erfurts empfangen in ganz ausgezeichnete Qualität Scharre & Tscheppe.

Aechte italienische Macaroni empfehlen  
Scharre & Tscheppe.

Alle Sorten Brillen aus der Königl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow bei  
Theodor Brodtkorb in Eönnern.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht  
der Masler K. Gaudig im goldenen Ringe.

Vogelkäfige von Eisen-, Messing- und Silberdraht fertigt in jeder beliebigen Form  
F. Gaudig.

Sand- und Erdsiebe, Drahtgitter werden in bester Güte gefertigt bei  
F. Gaudig.

Schaafvieh-Versteigerung am 3. April früh 8 Uhr, auf der Stammschäferei des Freyherrlich von Viraischen Ritterguts Hübchheim, Kreis Unterfranken, Königreich Bayern, zwischen Schweinsfurt 4 Ml. und Sachsen: Hübburg 2 Ml.; als:

50 bis 80 St. Jährlingsböcke,

6 bis 12 St., 2, 3 u. 4-jährige Böcke,

50 bis 60 St. 1, 2, 3 u. 4-jähriges Muttervieh, darunter viel zweijährig.

Bemerkt wird, daß die Schäferei von jeher frei von allen Erb- und sonstigen Krankheiten gehalten, daß sämmtliches Vieh durchaus gesund, ganz fein, ausgeglichenes, von seltenem Wollreichtum, großer und schöner Natur ist. Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Strich bekannt gemacht.

Heute Mittwoch den 6. März **Pfan-**  
**nentuchenfest**, auch ist der Saal geheigt;  
um gütigen Zuspruch bittet  
Kühne auf der Maille.

**Mühlen, Verkauf.**

Auf den 19 März des Vormittags um  
10 Uhr, soll eine nahe bei der Stadt Eis-  
leben belegene und im guten Stande befind-  
liche Wasser-, Ross- und Windmühle, nebst  
Garten und Acker, worauf 1200 Thlr. Kauf-  
gelder darauf stehen bleiben können, an Ort  
und Stelle meistbietend in Preuß. Courant  
verkauft werden. Wo? giebt nähere Aus-  
kunft der Auctionator  
Welcher.

Hier bis sechs Schlafbursche können Un-  
terkommen finden auf dem Strohhof No.  
2098.

**Streichzündschwamm mit und ohne Stiel**  
billigt bei **Carl Haring.**

**Gesuch.** Ein junger Mann, der früher  
Aufseher eines Fabrik-Geschäfts war, sucht  
auf ähnliche Art ein Unterkommen. Das  
Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Die Hutfabrik, Halle Schmeerstraße**  
No. 480,  
von **Ger. Pfahl und Söhne,**  
empfehlen sich mit allen Sorten Filz-, Ka-  
stor- und Seidenhüten in allen beliebigen  
Façons zu den billigsten Preisen.

Ein ganz guter vierstiger Chaisenwagen  
steht billig zum Verkauf in der großen Ulrich-  
straße No. 24. hinten im Hofe.

**Samerei, Verkauf.**

Feine in- und ausländische frische Gemüse-  
Samereien, bestehend in frühem Wiener Kohl-  
rabi, frühem Glaskohlrabi, spätem Kohlrabi,  
Weißkohl, Blumenkohl, rothen und gelben  
Mohrrüben, auch Karotten, Weißkohl oder  
Kappsaamen, Zwiebeln, Majoran, verschiede-  
bene Sorten Salat und Braunkohlensamen,  
habe ich, so wie auch Schlangen- und andere  
Gurkenkerne, große Runkelrüben und rothe  
Rübenkerne nebst Blumensamerei, alles in  
vorzüglichster Güte, erhalten, und kann mei-  
nen geehrten Abkäufern damit sowohl an den  
gewöhnlichen Markttagen in meiner Bude,  
als in meinem Hause auf dem Petersberge in  
Halle, No. 1447, zu den billigsten Preisen  
aufwarten. **Wittwe J. R. Schlotte,**  
Saamenhändlerin.

Ein Bursche, am liebsten vom Lande,  
kann gleich oder zu Ostern in die Lehre treten  
beim Bäckermeister **Flemming,** große  
Klausstraße No. 868.

**G. F. Carstens**

in Leipzig, Brühl No. 453, im Heilbrunnen,  
übernimmt die für den Eisenbahntransport bestimmten Güter, sowohl nach den  
unmittelbar an der Eisenbahn, als auch in deren Umgegend gelegenen Dörfern  
und weiter.

Nach denselben Grundsätzen der strengsten Sorgfalt und Billigkeit, womit  
ich das Interesse meiner Geschäftsfreunde wahrzunehmen gewohnt bin, wird die  
Expedition

in Dresden von Herrn Gottfried Scheffler,	
• Riesa • • Carl Friedr. Müller,	
und • • Traugott Dettler,	
• Dschah • • Adolph Bäh,	
• Dahlen • • Carl Schubert,	
• Wurzen • • Siegm. Eckhardt,	

auf das Beste besorgt.

Bei den so sehr billig gestellten Bahnfrachten, und durch die Schnelligkeit  
der Communication wird sich für den Geschäftsmann mancher Vortheil erzeu-  
gen, und sichere ich die reellste Bedienung in jeder Hinsicht zu.

**G. F. Carstens.**

**Poudre de Chine.**

Sicheres und durchaus unschädliches Mit-  
tel, grauen, rothen und verbleichten Haaren,  
binnen wenigen Stunden (4 längstens 5  
Stunden), eine schöne natürliche und dauern-  
de schwarze oder braune Farbe, je nach dem  
Wunsche des Gebrauchenden, zu geben. Wir  
verbürgen uns nicht nur für die Wahrheit  
obiger Aussage, sondern machen uns verbind-  
lich, einem Jeden, der nach richtig vorge-  
schriebenen Gebrauche, die versprochene Wir-  
kung nicht finden sollte, den für dieses Mit-  
tel gezahlten Preis, sogleich zurückerstatten zu  
lassen.

Preis pro Flasche mit genauester Ge-  
brauchsangweisung

1 Thlr. 10 Sgr.

**Bilain & Comp. in Paris.**

In Halle befindet sich die einzige Nie-  
derlage bei Herrn

**Th. Gerlach jun.**

Ein ordentlicher Bursche kann jetzt gleich,  
oder zu Ostern d. J., als Lehrling bei einem  
geschickten und soliden Schuhmacher-Meister  
untergebracht werden, durch den Commissio-  
nair **E. Dietlein jun.,** Bräderstraße  
No. 205.

Einen halben Centner Rienruß weißer bil-  
lig zu kaufen nach der Commissionair **E.  
Dietlein jun.,** Bräderstraße No. 205.

In einer lebhaften Stadt von circa  
10,000 Einwohnern, Regierungsbezirk Mag-  
deburg, ist ein Haus, welches 1830 neu von  
Backsteinen erbaut und worin bisher Bier-  
brauerei betrieben, nebst 1830 erst neu ange-  
schafften Braugeräthschaften (die Braupfanne  
hält 13 Tonnen), für den Preis von 4000  
Thlr., wovon jedoch 1500 Thlr. hypothekar-  
isch darauf stehen bleiben können, entweder  
zu verkaufen oder auch unter annehmblichen  
Bedingungen zu verpachten. Das Haus ent-  
hält 7 heizbare Stuben, 14 Kammern, 2 Kü-  
chen, 4 große Böden, 4 in Kreuzgewölbe lie-  
gende Keller, 1 Scheune zu 300 Schock Ge-  
treide, Stallung und einen Garten mit Re-  
gelbahn, Brunnen und Diennhaus. Nähere  
Nachricht ertheilt auf portofreie Briefe der  
Commissionair **E. Dietlein jun.,** Bräder-  
straße No. 205 in Halle a. S.

1 Thlr. Belohnung dem, welcher einen  
auf dem Wege von Diemitz bis Müg-  
lich verlorenen goldnen Ring mit weißem  
Amethyst in der Expedition dieses Blattes ab-  
giebt.

Ganz vorzügliches Hamburger Rauch-  
fleisch, so wie ausgezeichnet schönen Russischen  
Caviar in Pfundgläsern bei **S. Kawald.**

Von dem so beliebten Cardinal à 15 Sgr.  
die Bout., Cardinal genereux à 20 Sgr. die  
Bout., ist fortwährend zu haben bei **S. Ka-  
wald,** zur Rheinischen Traube.